

## Sport

# Thun verliert und hofft aufs Heimspiel

**Huttwil steht im Halbfinal** Die Oberaargauer qualifizieren sich für die Vorschussrunde des Mysports-League-Playoffs. Zittern müssen die Berner Oberländer.

Jürg Sigel

3:1-Spiel Nummer 4 in Arosa, mit 3:1 die Viertfinalserie gewonnen: Huttwil hat sich verdient für die Halbfinals qualifiziert, während die Swiss-League-Träume der Bündner zumindest in dieser Saison platzen.

Rund zehn Minuten benötigten die Oberaargauer am Samstag, um in die Partie zu finden. Dann war es wie in allen Begegnungen in dieser Serie: Die Berner stellten das bessere Team, mussten sich aber bis zur 26. Minute gedulden, ehe Patrick Meyer im Powerplay den längst fälligen Führungstreffer markierte. Als derselbe Spieler gleich zu Beginn des Schlussschnitts den Vorsprung ausbaute, war die Frage nach dem Sieger beantwortet. Arosa versuchte das Unheil vor 1305 Zuschauern zwar abzuwenden, doch der Wille allein reichte gegen die abgeklärten Huttwiler nicht. Etwas Spannung kam zwar in der Schlussphase nochmals auf. Dies jedoch nur ganz kurz. Hassan Krayems 1:2 (57.) beantwortete Topskorer Michael Lüdi keine Zeigerumdrehung später mit dem dritten Tor für Huttwil.

## Erste Matchpuck vergeben

Mit einem Sieg hätte sich auch Thun vorzeitig die Halbfinalteilnahme sichern können. Aber die Oberländer verloren in Martigny mit 2:3 Toren und mussten dem Gegner den 2:2-Ausgleich in der Serie zugestehen. «Wir haben zu wenig aus unseren Möglichkeiten gemacht», bemängelte Headcoach Christoph Schenk die Chancenauswertung. Die erste Führung der Gastgeber nach gerade mal 17 Sekunden vermochte Dominik Gyger auszugleichen (17.). Knapp vier Minuten vor dem Ende, beim Stande von 3:1 für die Walliser, liess Pascal Rossel die Thuner mit dem im Powerplay erzielten Anschlussstreffer nochmals hoffen.



Ein enges Rennen: Der Thuner Nicola Christen (links) gegen Martigny-Spieler Colin Loeffel. Archivfoto: Patric Spahn

**«Wir haben zu wenig aus unseren Möglichkeiten gemacht.»**

Christoph Schenk  
Headcoach EHC Thun

Doch es reichte nicht mehr, sich in die Overtime zu retten.

Somit kommt es am Dienstag (Grabengut, 20 Uhr) zur entscheidenden fünften Partie – mit leichtem Vorteil Thun? Mag sein. Denn in dieser Serie setzte sich bisher immer das Heimteam durch.

## Zufriedenheit in Lyss

Nicht mehr im Einsatz stand am Samstag der SC Lyss. Für diesen ist die Saison seit Donnerstag beendet. Basel, Auf-

stiegsanwärter Nummer 1, war erwartungsgemäss zu stark. 0:3 verloren die Seeländer die Best-of-5-Serie. «Trotzdem ziehe ich, was die gesamte Meisterschaft betrifft, ein positives Fazit», sagt Lyss-Präsident Mathias Müller. «Wir waren stets in den Top 8 klassiert. Obwohl sehr jung, bewies die Mannschaft oft Reife. Das Ausscheiden im Viertelfinal gegen Basel ist sicher keine Schande.»

Dass die Playoff-Teilnahme erst in der letzten Qualifikati-

onsrunde sichergestellt wurde, begründet Müller «mit dem zu schmalen Kader. Zwei Ausfälle gleichzeitig waren bereits zu viel. Deshalb müssen wir nächste Saison breiter aufgestellt sein, soweit dies die finanziellen Möglichkeiten zulassen.» Müller hofft 2022/23 auf eine (weitere) Steigerung, eine Klassierung «etwa um Rang 6». Nichts ändern dürfte sich an der Bande. «Wir planen mit Headcoach Serge Meyer», bestätigt der Präsident.

## Aus der Region

### Der SCL sichert sich die Playoff-Teilnahme

**Eishockey** Langenthal bezwingt die GCK Lions 7:4. Timothy Coffman und Marc Kämpf erzielten vor 1912 Zuschauern je zwei Tore. Den Oberaargauern ist die Teilnahme am Swiss-League-Playoff nach dem vierten Sieg in Folge gewiss; das Pre-Playoff bleibt ihnen erspart. (ahw)

### Nun scheitern auch die Thunerinnen

**Fussball** Die Cuphalbfinals finden ohne Berner Beteiligung statt. Nationalliga-B-Club Thun unterliegt zu Hause Servette 0:4. Die YB-Frauen verloren bereits im Achtelfinal. (ahw)

### Breitenrain gewinnt das erste Heimspiel 2022

**Fussball** Obwohl sich Bellinzona als hartnäckiger Verfolger erweist, führt der FC Breitenrain die Promotion League weiterhin mit ordentlichem Vorsprung an. Die Stadtberner siegen in ihrem ersten Auftritt auf dem Spitalacker nach der Winterpause 1:0 gegen die Black Stars aus Basel. Miran Maksuti trifft nach 67 Minuten und sehenswerter Ballstafette. Damit ist der Quartierclub in der dritthöchsten Liga noch immer ungeschlagen. Einen Punkt holen im Prestigeduell der beiden U-21-Mannschaften die Young Boys, die sich vom FC Basel 1:1 trennen. (ahw)

### Wieder verliert der BSV in der Schlussminute

**Handball** Der BSV Bern steht im Jahr 2022 noch immer ohne Punktgewinn da. Er bezieht im vierten Meisterschaftsspiel nach der Winterpause die vierte Niederlage. Und wie zuletzt zu Hause gegen Kriens fehlt wenig zum Erfolg. 24:26 unterliegt Martin Rubins Team Suhr in Aarau. Die Gäste haben in der Schlussminute die Chance auf den Ausgleich, scheitern aber, bevor die neue Mannschaft des früheren BSV-Trainers Aleksandar Stevic im Gegenzug alles klarmacht. Der Vorsprung der Berner auf die Clubs auf den Rängen 7 und 8 wird kleiner und kleiner. (ahw)

## Die Skorps müssen weiter warten

**Niederlage im Unihockey-Cupfinal** Skorpion Emmental verliert gegen Kloten-Dietlikon 3:4.

Die Ausgangslage hatte für die mittlerweile zur klaren Berner Nummer 1 avancierten Skorps gegen die natürlich schon von ihrem Palmarès her favorisierten Zürcherinnen gar nicht so schlecht ausgesehen. Vor zwei Wochen ein 5:2-Sieg in der Cupfinal-Hauptprobe, der nur um zwei Tore verpasste erstmalige Gewinn der Qualifikation sowie zuletzt wettbewerbsübergreifend sieben Siege in Serie – es hatte im Duell mit Kloten-Dietlikon einiges für das Team aus Zollbrück gesprochen.

Auch der über weite Strecken ausgeglichene Final selbst hätte durchaus zu ihren Gunsten ausgehen können. So gelang den Skorps nach zwölf Minuten der erste Treffer der Partie, und die 2:1-Führung des Gegners wurde mit einem Doppelschlag kurz vor Spielmitte innert bloss acht Sekunden korrigiert. «Diesen Vorsprung hätten wir unbedingt ins Schlussschnitt mitnehmen müs-

sen», haderte Headcoach Lukas Schüepf nach Spielschluss, «dann wäre der Favorit wohl endgültig ins Wanken geraten.»

«Hätte, wäre» – leider gelang dieses Vorhaben nicht. Den Zürcherinnen glückte nämlich nur kurz nach dem 2:3 der neuerliche Ausgleich. Hier «glückte» im wahrsten Sinn des Wortes, fiel doch ein unkontrollierter Abpraller Torschützin Leonie Wieland praktisch auf den Stock. Und als dann die erst 17-jährige Ronja Niedermann gut zehn Minuten vor Schluss den vierten Treffer für Kloten-Dietlikon erzielte, standen stattdessen die Skorps mit dem Rücken zur Wand. Es folgten zwar ein unermüdliches Anrennen und sehr wohl Chancen zum Ausgleich – aber obwohl man bereits gut drei Minuten vor Schluss mit sechs Feldspielerinnen alles auf eine Karte setzte, wollte das 4:4 einfach nicht mehr gelingen.

Coach Schüepf attestierte dem Gegner allerdings auch, halt über die grössere Erfahrung in solchen «grossen» Partien und deren entscheidenden Momenten zu verfügen. «Die Jets behielten auch unter Druck stets kühles Blut, während wir manchmal vielleicht fast etwas zu ungestüm anranneten», analysierte er gefasst. Und im Fakt, dass man mit bloss drei einfach zu wenig Tore erzielt habe, sah auch Topskorerin Nathalie Spichiger einen der Hauptgründe für die Niederlage. «Aber wir geben nicht auf, nun wollen wir erneut in den Superfinal und dann dort gegen Kloten-Dietlikon die erfolgreiche Revanche», schaut sie trotz ihrer Enttäuschung optimistisch nach vorne – wobei der Trainer allerdings warnt, dass zuvor sowohl im Viertel- als allenfalls auch im Halbfinal noch hohe Hürden warten.

Ueli Moser

## Festsieg für Fabian Staudenmann

**Schwingen** Der Aufsteiger der letzten Jahre gewinnt zum Auftakt der Schwingsaison in Büren.

Mit vier anwesenden Eidgenossen war der Saisonstart der Berner Schwinger am Hallenschwingen in Büren gut besetzt. Im kampfbetonten Schlussgang trennten sich Florian Gnägi und Fabian Staudenmann nach 10 Minuten ohne Resultat.

Zum Jahresauftakt zeigte sich Staudenmann in guter Verfassung. Nach drei Siegen gegen den aufstrebenden Matthieu Burger, den Luzerner Gast Sven Lang und Philipp Roth trennte sich der Guggisberger im vierten Gang mit seinem späteren Schlussgegner ein erstes Mal ohne Resultat. Das Husarenstück lieferte Staudenmann im fünften Gang, wo er nach einem kraftbetonten Gang Schwingerkönig Christian Stucki mit einem Kurzzug bezwingen konnte.

Sozusagen ohne Training stand Stucki bei seinem Heimfest nach der verletzungsbedingten Pause im Einsatz. Mit zwei

gestellten Gängen gegen Adrian Walther und Alex Schär verlor der Saisonstart etwas harzig. Trotz der Niederlage im fünften Gang gegen Staudenmann zeig-



Fabian Staudenmann (links) behauptet sich gegen Florian Gnägi. Foto: Marcel Bieri

te sich der Schwingerkönig zufrieden. «Die Schulterverletzung ist gut verheilt, und ich kann wieder ohne Beschwerden schwingen.» Mit Sicherheit wird der Schwingerkönig pünktlich zur Kranksaison wieder im Vollbesitz seiner Kräfte im Einsatz stehen.

Hinter den beiden im zweiten Rang klassierten Seeländern Gnägi und Dominik Roth zeigten die aufstrebenden Adrian Walther und Matthieu Burger sehr starke Leistungen. Mit den beiden gestellten Gängen gegen Stucki und Gnägi und dem Sieg gegen Philipp Roth zeigte der Mittelländer, dass er den Anschluss an die absolute Spitze endgültig gefunden hat. Der gleichaltrige Seeländer Burger musste einzig gegen den späteren Festsieger eine Niederlage akzeptieren.

Werner Frattini